



Die schönsten Adressen für puren Alpen-Genuss

Travel Charme Fürstenhaus am Achensee
 Seepromenade 26
 A-6213 Pertisau am Achensee
 Rezeption: +43 5243 5442-0
 Reservierung: +43 5243 5442-678
 fuerstenhaus@travelcharme.com

Travel Charme Ifen Hotel
 Oberseitestrasse 6
 A-6992 Hirschegg
 Rezeption: +43 5517 608-0
 Reservierung: +43 5517 608-678
 ifen@travelcharme.com

Einmalige Lage am grössten See Tirols: das Travel Charme Fürstenhaus am Achensee lädt zu Wasser- und Bergerlebnissen.

Bergabenteuer mit Charakter

Tage am See zwischen Alpengipfeln oder lieber in 1111 Metern Höhe? Die Wahl zwischen dem **Fürstenhaus am Achensee** in Tirol oder dem **Ifen Hotel** im Vorarlbergischen Kleinwalsertal fällt nicht leicht.

Smaragdgrün-blau schimmert der Achensee direkt vor dem Haus, der Blick schweift über den herbstlich bunt gefärbten Wald zu den Gipfeln des Karwendels und des Rofan-gebirges. Es ist unbestritten: das Travel Charme Fürstenhaus am Achensee zählt zu den schönsten Adressen an Tirols grösstem See.

Lake life pur in Tirol

Viel Glas, Stein und heimische Hölzer holen die Natur ins Vier-Sterne-Superior-Hotel hinein. Das Ambiente voller Wärme und Leichtigkeit macht genauso wie die Lage den Charme des Hauses aus. Von hier aus starten die schönsten herbstlichen Abenteuer: Wanderungen und Bike-Touren durch die malerische Bergwelt, Abschläge am 18-Loch-Golfplatz direkt am Achensee, ein Segelflug. Zurück im Hotel genießt man das Verwöhnprogramm im PURIA Spa. Wer es ganz Tirolerisch liebt, wählt eine Behandlung

mit dem Tiroler Steinöl oder die Balance Massage zum Einklang von Körper und Geist. Dazu locken Wasserwelt, Saunalandschaft, der Outdoor-Whirlpool – alles stets mit bestem Panoramablick auf den See und die Berge. Auch die Küche des Fürstenhaus am Achensee bezieht die Natur ringsum ein: Frischer Fisch aus dem Bergsee und würziger Käse von der Alm entführen Gäste auf eine kulinarische Reise durch die Region. Im Restaurant Laurentius treffen geschmacklich

österreichische Spezialitäten auf internationale Trends.

Alpenglück im Hochgebirgstal

Ein ganz anderes, genauso einmaliges Panorama finden die Gäste im Travel Charme Ifen Hotel in Hirschegg. Schon die Lage verspricht einen besonderen Aufenthalt: Das Kleinwalsertal liegt wie ein Nest in den Allgäuer Alpen und ist nur von Deutschland aus erreichbar. Hier riecht die Luft nach Freiheit und die Bergwelt lädt zu Abenteuern, etwa auf die 185 Kilo-

meter Wanderwege, zu Biketouren oder zur Fackelwanderung in der Breitachklamm.

Macht das Wetter einmal einen Strich durch die Rechnung oder steht der Sinn nach Relaxen, sorgt das PURIA Spa für entspannte Stunden. Hütten- und Bergblicksauna, Gradierwerk oder der neue Panorama-Infinity-Outdoorpool mit 25 Meter Länge sind nur einige der Highlights. Dazu verleiht die Verbindung von Geschichte und Moderne, Industrial Design und Alpine Lifestyle dem Haus eine besondere Atmosphäre. Auch die drei hauseigenen Restaurants eröffnen eine außergewöhnliche Genusswelt: Für die Kilian Stuba kreiert Sternekoch Sascha Kemmerer authentische Gourmetgerichte mit frankophilem Touch, im Carnozet werden vor allem regionale Köstlichkeiten serviert und das Theo's vereint das Beste aus beiden Welten. ■



Auf 1111 Metern Höhe verspricht das Ifen Hotel im Kleinwalsertal Genuss- und Bergweltzeiten.

www.travelcharme.com



Biken bringt mehr als nur sportliche Bewegung: Abenteuer, neue Wege und für manche auch spirituelle Erlebnisse.

FOTO: TIV OSTTIROL/CHRISTOP BREINER

Tipps für den Genuss am Weg

Wer in Tirol auf zwei Rädern unterwegs ist, kehrt gerne ein. Besondere kulinarische Routen machen die Fahrten noch verlockender.

Schmankerltour mit dem Velo am Inn

Keine nennenswerten Steigungen, Wege nah am kühlenden Wasser, und unterwegs gibt es viel zu sehen: Die gut 200 Kilometer des Tiroler Innradwegs sind perfekt für Genussfahrer und Familien. Auf den schönen und gut machbaren Etappen locken Schlösser, Burgen, urige Altstädte und stille Natur – genauso wie Pausen in Cafés, Gaststuben und Restaurants.

Drauradweg in Osttirol

Die Berge Osttirols sind die imposante Kulisse, im Tal fährt es sich aber angenehm: der Drauradweg zwischen Sillian, Lienz und der Kärntner Grenze ist eine Prachtstrecke. Doppelt genussvoll, da nicht nur das alpin-mediterrane Flair der Gegend abfährt, sondern auch die typische regionale Küche besonders is(s)t. Schlipfkrapfen, Kaiserschmarrn, Pregler oder Melchermuas – so schmeckt Velofahren in Osttirol.

Auf der Via Claudia Augusta

Von Nord nach Süd auf den Spuren der Römer: Der Veloweg Via Claudia Augusta führt auf historischem Terrain durch das westliche Tirol, von der deutschen zur italienischen Grenze. Über mehrere Pässe, durch malerische Täler, entlang von wildem Wasser und antiken Sehenswürdigkeiten geht es in drei Etappen über 130 Kilometer zum Ziel. Ausgewählte Gasthöfe bieten altrömische Speisen, um moderne Zungen zu verwöhnen.

Radfahren energetisch?

Tirol bietet für Bike-Freunde **unzählige spannende Routen**. Speziell wenn man mit einem Guide wie Markus Apperle unterwegs ist, der die Radler nicht nur auf aussergewöhnliche Trails führt, sondern auch in besonderen Geschichten – inklusiv seiner eigenen. von Gloria Staud

Zum Interview kommt Markus Apperle – natürlich – mit dem Bike. Und auch die Location auf der „Teufelskanzel“ oberhalb von Innsbruck mit Blick auf die wild-romantische Mühlauer Klamm passt, denn mitten in der Natur, abseits von Mainstream und stressiger Alltagswelt, fühlt sich der 49-jährige gebürtige Axamer am wohlsten. Deshalb führt er heute als Guide Menschen, die gern an ihr Limit oder darüber gehen möchten, auf zwei Rädern durch die Berge. Dabei wählt Markus aussergewöhnliche Routen, wilde Trails, Strecken, die bisher kaum jemand gefahren ist. Etwa auf seiner Transalp Andreas Hofer: die mittelschwere Mountainbike Tour führt von der Bike City Innsbruck über Meran 2000 und Kaltern an den Gardasee. Oder die Via Claudia, eine der bekanntesten Transalp-Routen, von Heiterwang im

Tiroler Ausserfern bis Bozen oder zum Gardasee. Bei der Transalp STAPPI hat er unter anderem die Uina Schlucht und einige Seen auf der Fahrt von St. Anton nach St. Moritz eingebaut. Die Trail Transalp Tirol zählt aber mit Sicherheit zu seinen bekanntesten Routen, eine gerade Linie über den Alpenhauptkamm, von Nord- bis Südtirol. Bei diesen Bike-Events geht es dem Guide nicht ums reine Sporteln – „für mich ist Radfahren Meditation und das möchte ich auch weitergeben“, erzählt er.

Ein Unfall als Glücksfall

Denn für Markus Apperle steckt hinter allen Dingen, die vermeintlich „passieren“, ein tieferer Sinn. Auch auf seinem eigenen Lebensweg, der bisher ungewöhnliche Haken schlug. Der Axamer absolvierte als Jugendlicher in Innsbruck eine Lehre zum Gross-

handelskaufmann. Direkt neben seiner Arbeitsstelle befand sich die Firma Burton, ein Snowboardunternehmen, das in den 1980er Jahren den Einbrett-Sport populär machte. Appi interessierte sich sehr für den coolen Sport, wechselte in die Snowboard-Firma und wurde Snowboardprofi. Später spezialisierte er sich zusätzlich aufs Freeriden. Bei einer Abfahrt stürzte er schwer und brach sich zwei Wirbel. „Die Ärzte sagten mir, dass ich nie mehr Sport ausüben kann. Aber ich wollte nicht aufgeben. Ich habe wieder angefangen Rad zu fahren, das hat meinem Körper gutgetan, die Schmerzen waren weg.“ Also schwenkte Markus beruflich um. Er stieg bei einem deutschen Biketouren-Veranstalter als Guide ein. „Die Leute wollten bald nur mehr mit mir fahren, denn ich habe immer wieder neue, unbefahrene Strecken >>



1. Für Guide Markus Apperle entpuppte sich das Biken als heilsam – und als Berufung. 2. Belohnung für den Kräfteinsatz: der Blick von oben, etwa vom Plamort Trail bei Nauders auf den Reschensee.

ausprobiert. Das taugt den Bikern, sie wollen ja auch Abwechslung.“ 2007 gründete der Tiroler dann seine eigene Firma. „Durch die Verletzung hatte ich ein neues Ziel, was mich zum Biken brachte. Ich wurde zum Fahrradfahren berufen“, ist er überzeugt.

Biken gegen Stress und für den Flow

„Radfahren ist energetisch, es ist spirituell. Es tut mir gut, ich bin damit dorthin gekommen, wo ich wollte“, meint der Guide. Früher sei er extrem gestresst gewesen und unruhig, der Sport habe ihn zur Ruhe gebracht und in der liegt ja bekanntlich die Kraft.“ Die Menschen, die mit ihm in den

Bergen biken, spüren diese spirituelle Kraft, meint Appi. „Gerade die Coronazeit hat die Menschen noch unruhiger gemacht. Die Leute brauchen jetzt Unterstützung“, schildert er weiter. Daher möchte er sich weiterbilden und auch weiterentwickeln. Gerade hat er zu seinen zahlreichen Ausbildungen als MTB Lehrwart, Ski- und Hochtourenlehrwart, Ski- und Snowboardlehrer, Trainer, Eventmanager und anderen Kursen Schulungen zum Humanenergetiker absolviert. „Ich möchte mit den Menschen im Gesundheitsbereich arbeiten, therapeutische Wege einschlagen. Das Biken stärkt die Gesundheit, es tut den Gelenken, dem ganzen

Bewegungsapparat gut. Ausserdem werden beim Radfahren Glückshormone ausgeschüttet. Ich komme beim Radfahren in den Flow und werde gesund.“

Tour mit Geschichtserlebnis

Die Touren, die er mit seinen Gruppen, aber auch mit Einzelpersonen radelt, sind teils extrem, Markus entwickelt sie auch ständig weiter. Es sind exklusive Fahrten. Die Leute sollen dabei auch nachdenken – und dann wiederkommen. Aktuell hat er eine neue Variante im Kopf: „Am Brenner gibt es viele Bunker aus der Kriegszeit, die nicht genutzt werden. Ich konnte ein Arrangement treffen, dass ich eine Anlage

auf der Höhe verwenden kann. Da möchte ich dann mit den Leuten auf der Bike-Tour übernachten. Das wird ein besonderes Erlebnis, wenn man denkt, unter welchen Umständen die Soldaten in den Bunkern Unterschlupf suchten“. Die Vereinbarung sieht zudem vor, dass Appi auf Anfrage Schulgruppen die historische Stätte besichtigen lässt und eine pädagogische Begleitung dazu organisiert, die den Schülern von der Geschichte der Kriegsrelikte erzählt. „Das sind hochspannende Geschichten“, weiss Appi. Sprichts und schwingt sich auf sein Mountainbike. Die schönste Form der Fortbewegung für ihn. ■

Sport in allen Facetten

Tirol auf zwei Rädern entdecken

Nicht nur mit Guides können Zweirad-Begeisterte Tirol erkunden. Natürlich kann man sich auf allein auf den Weg machen. Die Wege für die Biker sind gut markiert.

Einfach nur dahinfahren

Familien, Genuss- und E-Biker kommen auf Tirols Velowegen voll auf ihre Kosten: mehr als 920 Kilometern Velowanderwegen laden zum in die Pedale-Treten ein. In den Tälern und auf manchen Höhenlagen gibt es zahlreiche Strecke ohne grosse Steigungen. Viele davon führen an Flüssen entlang, durch idyllische, ursprüngliche Landschaften. Die beste Infrastruktur bieten dabei die zwölf Top-Regionen für Genuss-Velofahrer, samt bikerfreundlichen Unterkünften, Verleihstationen für E-Bikes, kostenlosen Velo-Shuttles und Reparaturservice.

Treten mit Elektrounterstützung

E-Mountainbikes sind eine spannende Alternative zu herkömmlichen Mountainbikes, da mit der Extraportion Energie auch grosse Touren möglich werden. Für Tirol-Entdecker also eine spannende Alternative. Die Bikes können in vielen Tiroler Regionen günstig und unkompliziert ausgeliehen werden und immer mehr Berghütten stellen Steckdosen zur Verfügung. Die Akkus werden entweder bei einer stärkenden Rast oder abends in der Bike-Unterkunft mit dem eigenen E-Bike-Ladegerät aufgeladen. Ob im Tiroler Oberland, im Karwendel, in Osttirol oder in den

Kitzbüheler Alpen: Unzählige MTB-Touren in allen Schwierigkeitsgraden und rasante Abfahrten über Stock und Stein locken.

Schnelle Abfahrt: Rennvelo-Dorado

Mit seinen 3.800 Rennvelokilometern bietet das Land im Gebirge eine Vielseitigkeit für Biker – ob eine Route durch herrliche Täler und Ortschaften oder höhenmeterreiche Strecken über spektakuläre Serpentinien bis hinauf in die Höhen der Gletscher. Rennvelo-Einsteiger, die ihren Urlaub in Tirol verbringen, wählen unter zahlreichen Strecken in den Tälern und bauen dort ihre Kondition aus. Ambitionierte Fah-

rer suchen herausfordernde Berg- und Passstrassen und werden mit fantastischen Ausblicken auf die machtvolle Gebirgswelt belohnt. Ganz vorn dabei: das Timmelsjoch, die höchste Passstrasse Österreichs und das Kitzbüheler Horn, der steilste Bikeberg des Landes, aber auch die Kaiserrunde von Kufstein aus, die Karwendelrunde in Innsbruck beginnend, die Lienzer Dolomitenrunde oder die Öztalener Gletscherstrasse.

Tour de Tirol mit dem Gravelbike

Schotterpässe, Forststrassen, lange Flussvelowege – bislang brauchte man unterschiedliche Fortbewegungsmittel, um Tirol umfassend zu erkunden. Das Gravelbike soll die Lösung bieten: Mit breiten Reifen und leichten Rennvelorahmen machen sie auf der Strasse und im Gelände Spass.

Tipps für Wanderer

Auf Schusters Rappen mit Hüttenromantik

Nicht jeder begeistert sich fürs Radfahren. Viele Menschen lieben es, zu Fuss die Tiroler Berg-Natur zu erforschen. Im Herbst bieten sich dazu mehrtägige Bergtouren an.



Im Herbst ein besonders schönes Wander- und Bikeziel: der Ahornboden im Karwendel.

Eindrucksvolle hochalpine Naturerlebnisse und die Möglichkeit, für eine Weile die Welt von oben zu betrachten – mehrtägige Bergtouren entführen aus dem Alltag. Tirols Berge laden im Herbst zu solchen Abenteuern ein. Einige Anregungen für die Routen:

Dreitägige Karwendel-Durchquerung

Das Tiroler Karwendel ist eine Gebirgsgruppe der nördlichen Kalkalpen und ein fast tausend Quadratkilometer grosses Naturschutzgebiet, mit zahlreichen – teils geschützten

– Tier- und Pflanzenarten. Die Wanderung quert das Gebirge von West nach Ost, von Scharnitz über die Falkenhütte zum Karwendelhaus, am nächsten Tag zur Lampsenjochhütte und von dort über St. Georgenberg nach Stans, von wo aus man den Zug zurück nach Scharnitz nimmt. Im Herbst bietet der „Kleine Ahornboden“ ein wahres Farbspektakel: über 2000 Ahornbäum färben ihre Blätter bunt ein.

Dreitagestour Kaiserbachtal – Stripsenjochhaus – Ellmauer Tor – St. Johann

Auf der dreitägigen Tour am Wilden Kaiser erwarten die Wanderer grüne Almwiesen, schmale Pfade und teils Stahlseilversicherte Steigpassagen. Hoch über dem Kaiserbachtal geht es erst über den Feldberg zur

Stripsenjochhütte, weiter durch das felsige Ellmauer Tor und über die Gaudeamushütte und den mächtigen Schleierwasserfall hinunter nach St. Johann in Tirol.

Kaiser Gletscherreise

Die zweitägige Bergtour im Nationalpark Hohe Tauern bietet viel Abwechslung: sowohl durch den allgegenwärtigen Grossglockner, als auch durch Überraschungen am Weg, wie Steinböcke und Murmeltiere. Ab der Stüdlhütte geht es mit Steigeisen über das Teischnitzkees, der Eislandschaft direkt am Fusse des Grossglockners weiter auf die Schere. Der Abstieg durch das Teischnitztal rundet die Tour ab.

Weitere Routen:
www.tirol.at/reisefuehrer/sport/wandern/wandertouren

1/2 Alpenhof Ehrwald